

Ergebnisbericht / Sachbericht

An die
Regiestelle Vielfalt
c/o gsub mbH
Oranienburger Str. 65
10117 Berlin

im Rahmen des Bundesprogramms
"VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie"

**Programmbereich „Entwicklung integrierter lokaler Strategien“
(Lokale Aktionspläne)**

Kontaktnummer Dok.-Nr.

1. Name der verantwortlichen Stelle

1.1 **Name der verantwortlichen Stelle**

1.2 **PLZ / Bundesland**

1.3 **Ort**

1.4 **Straße** Nr.

1.5 **Telefon (Vorwahl / Nr.)**

1.6 **Telefax (Vorwahl / Nr.)**

1.7 **E-mail für Rückfragen**

1.8 **Internetseite**

1.9 Ansprechpartner/-in für Rückfragen der Regiestelle zum Bericht

Anrede / ggf. Titel

Vorname / Nachname

Funktion

1.10 Unterschriftsberechtigte Person

Anrede / Titel

Vorname / Nachname

Funktion

2. Angaben zum Fördergebiet

2.1 Die Förderung wurde bewilligt für das Fördergebiet:

2.2 **Gesamtzahl der Einwohner/innen im Fördergebiet ca.:**

2.3 **Kommune**

Landkreis

Zusammenschluss von Gebietskörperschaften

Ggf. Erläuterungen!

2.4 Bitte geben Sie die einschlägige/n Kreiskennziffer/n an:[Kreiskennzahlen](#)

(Reihenfolge der Kennziffern nach Bedeutung/Wertigkeit)

1 2 3 4 **3. Berichtszeitraum**

Förderjahr

von

bis

4. Zielerreichung des Lokalen Aktionsplanes**4.1 Welche der im Antrag formulierten Ziele Ihres Lokalen Aktionsplanes zur Stärkung von Vielfalt, Toleranz und Demokratie haben Sie erreicht und wie?**

Die Ergebnisse sind in 3 Handlungsfelder dargestellt:

Verständnis und soziales Miteinander: 6 Projekte zu demokratischen Werten, Beteiligung, Integration. Ziel: Förderung von Akzeptanz /Toleranz gegenüber unterschiedlichen Kulturkreisen; Abbau von Vorurteilen durch Begegnung und gemeinsame Aktivitäten; Integration von Migrant/innen; Abbau von Rückzug und Isolation; Entwicklung von Kompetenzen in den Bereichen Sprache, Bildung, Beruf, Integration; Erlernen gewaltfreier Konfliktbewältigung, Förderung eigenständigen und fairen Handelns;

Ergebnis: Abbau von Vorurteilen, Vermittlung von demokratischen Werten, Beteiligung, Integration. Gemeinsame Umsetzung der Projekte, Kooperationspartner wurden neu gefunden, bestehende Kooperationen gestärkt. Die Integrationszentren erweiterten ihre Angebote. Im Boxprojekt wurden Jugendlichen demokratische Werte vermittelt und neue Perspektiven im Alltag eröffnet. Im Jugendzentrum „Nordlicht“ beteiligten sich Kinder und Jugendliche aktiv, brachten ihre Ideen ein und erlangten neue Fähigkeiten. Verstetigungsperspektiven sind vorhanden, die Träger werden auf diesem Weg weiter unterstützt.

Demokratie und Toleranz: 3 Projekte zur interkulturellen und demokratischen Kompetenz, zu Identität, Lebenswelt, Vorurteilen. Ziel: Stärkung demokratischer Kompetenz; Förderung von interkulturellem und sozialem Lernen; Auseinandersetzung mit eigener Identität und Lebenswelt; Sensibilisierung für Mechanismen von Diskriminierung und Benachteiligung; Erlernen von Strategien zum bewussten Umgang mit Vorurteilen; Förderung von Toleranz, Verständnis und Zivilcourage. Ergebnis: Kinder und Jugendliche wurden in ihrer interkulturellen und demokratischen Kompetenz gefördert, setzten sich mit ihrer Identität/ Lebenswelt auseinander. Fachkräfte lernten, wie sie eigenen Vorurteilen entgegenwirken können. Toleranz und Verständnis füreinander wurden gefördert, demokratische Kompetenzen gestärkt. Neue Formen der Zusammenarbeit entstanden. Didaktisches Handlungsmaterial wurde erarbeitet, ein Projekt verstetigt. Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft: 2 Projekte zur Beteiligung von Einwohner/innen, Förderung von Engagement, Vernetzung. Ziel: Beteiligung von Einwohner/innen; Vernetzung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren; Stärkung von Netzwerken; Förderung von Dialogfähigkeit und tolerantem Miteinander; Würdigung von besonderem Engagement; Aufklärung über rechtsextreme Aktivitäten. Ergebnis: Die Bürgerbündnisse steigerten ihren Bekanntheitsgrad. Der Wettbewerb „Eisenach - Ort der Vielfalt“ wurde gut angenommen, kontinuierlich beteiligen sich die verschiedensten Einrichtungen. Neue Zielgruppen wurden angesprochen. Einwohner/innen, Verwaltung und zivilgesellschaftliche Akteur/innen beteiligten sich aktiv an der Umsetzung der Projekte. Vernetzung und bürgerschaftliches Engagement wurden gestärkt. Der eingeleitete Beteiligungs- und Vernetzungsprozess ist eine sehr gute Grundlage für weitere gemeinsame Aktivitäten.

4.2 Wurden Veränderungen bei den Zielen des Lokalen Aktionsplanes im Verlauf des Bewilligungszeitraums vorgenommen und wurden diese erfolgreich umgesetzt?

Die Ziele wurden nicht verändert.

5. Umsetzung des Handlungskonzeptes

5.1 Welche Schwerpunkte des Handlungskonzeptes Ihres Lokalen Aktionsplanes wurden realisiert und wie?

Zusammenarbeit und interne Kommunikation

Die fachliche Zusammenarbeit zwischen den zwei kommunalen Verwaltungen und der Lokalen Koordinierungsstelle ist geprägt durch regelmäßige Kommunikation. Zwischen dem federführenden Amt und der Lokalen Koordinierungsstelle fanden zweimal monatlich Teambesprechungen statt um die Arbeit zu reflektieren, Arbeitsschwerpunkte und Arbeitsverteilung zu besprechen und festzulegen. Die Umsetzung der Handlungsstrategie wurde dabei überprüft und (nach)gesteuert. Der Begleitausschuss, der Jugendhilfeausschuss, der Präventionsrat und das Ämternetzwerk werden regelmäßig über die Umsetzung des LAP informiert. Die Vernetzung zwischen zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren sowie Netzwerken, Gruppen und Gremien funktioniert sehr gut. Die Lokale Koordinierungsstelle konnte die fachliche Beratung und Begleitung der Projektträger durch Vor-Ort-Gespräche ausbauen.

Begleitausschuss und Einzelprojekte

Der Begleitausschuss (BA) hat eine zentrale Funktion als Steuerungsinstrument bei der Umsetzung des LAP vor Ort. Er besteht aus 20 Personen, ist überwiegend zivilgesellschaftlich besetzt und arbeitet trotz seiner Größe verantwortungsbewusst und effektiv. Auf diese Weise konnten qualitativ hochwertige Projekte realisiert werden. Die Projektpatenschaft durch Mitglieder des BA wurde fortgesetzt. Patenschaften sind ein zusätzliches Instrument neben der fachlichen Begleitung der Einzelprojekte durch die Koordinierungsstelle im Rahmen der Qualitätssicherung. 2010 fanden 7 Beratungen des BA statt. Insgesamt 13 Einzelprojekte konnten umgesetzt werden. Am 20.12.2010 fand die Fachtagung "Toleranz fördern- Kompetenz stärken" statt. Die Einzelprojekte und die Umsetzung der lokalen Strategie wurden mit Projektträgern, Multiplikatoren, Verwaltung, zivilgesellschaftlichen Akteuren und dem BA ausgewertet. Die Fachtagung war gleichzeitig der Start für den Lokalen Aktionsplan 2011.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt Öffentlichkeitsarbeit wurde vom Stadtjugendring e.V. in Kooperation mit dem Wartburgradio 96,5 und einer Werbeagentur umgesetzt. In monatlichen einstündigen Radiosendungen wurden die Einzelprojekte ausführlich vorgestellt. Die Werbekampagne wurde fortgesetzt um das Image Eisenachs und Wutha-Farnrodas als Orte der Toleranz und Vielfalt darzustellen und eine breite Öffentlichkeit über die Ziele und Inhalte des LAP zu informieren. Die Internetpräsenz wurde neu gestaltet: www.vielfalt-wartburgregion.de und die kommunalen Internetseiten mit der neuen LAP- Seite verlinkt.

Vernetzung der Akteure und Akteurinnen

Die Zusammenarbeit in den bestehenden Netzwerken und zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltungen verbesserte das Verständnis zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, für die jeweiligen Aufgaben- und Themenfelder und die damit verbundenen Probleme. Gleichzeitig konnten Vereinbarungen und Entscheidungen für gemeinsame Projekte getroffen und umgesetzt werden, die von allen getragen werden.

5.2 Wurden Veränderungen in Bezug auf das Handlungskonzept im Bewilligungszeitraum vorgenommen und wurden diese geänderten Bereiche des Handlungskonzeptes umgesetzt?

Die Handlungsstrategie wurde innerhalb des Handlungskonzeptes konkretisiert. Grundlage sind die drei Leitziele. Aus den Mittler- und Handlungszielen wurden vier konkrete Handlungsfelder abgeleitet:

1. Verständnis und soziales Miteinander
2. Demokratie und Toleranz
3. Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft
4. Öffentlichkeitsarbeit als Querschnittsaufgabe

6. Einzelprojekte

6.1 Welche im Antrag beschriebenen Projektideen wurden durch Projekte umgesetzt? Inwieweit haben die ausgewählten Projekte einen Beitrag zur Umsetzung der Ziele und des Handlungs-konzeptes des Lokalen Aktionsplanes geleistet? Bitte fügen Sie eine Auflistung der Projekte mit jeweiliger Zuordnung zum entsprechenden Ziel und Handlungsschwerpunkt bei. (evtl. in Anlage)

Im Antrag 2010 wurden 13 Projektideen benannt, die u.a. im Ideenworkshop in 10/2009 gemeinsam mit den Akteuren vor Ort erarbeitet wurden. 13 Projekte wurden bewilligt, davon 10 im Antrag formulierte Projektideen:

LEITZIEL 1:

- 1) Ausbau des Integrationszentrums in Eisenach-Nord, Naturfreunde e.V. (HZ. 1.1.1)
- 2) Vorurteilen bewusst begegnen-individuelle Unterschiede und soziale Vielfalt (er)leben, Bühne Schlachthof Eisenach e.V. (HZ.1.6.1)
- 3) Fußball -Turnier und Stadtfest "Kick Mit", Kinder- und Jugendzentrum Nordlicht(HZ. 1.3.1)
- 4) "Training für Demokratie, Toleranz und Eigenengagement", Kinder- und Jugendzentrum Nordlicht (HZ. 1.3.1)
- 5) Entwicklung eines Kommunikationsraumes, Diako gGmbH Westthüringen (HZ.1.1.1)
- 6) "Stärkung des demokratischen Handelns", Stadtjugendring Eisenach e.V. (HZ. 1.6.1)

LEITZIEL 2:

- 7) Boxprojekt „Miteinander für Respekt“, Boxclub Wutha-Farnroda e.V. (HZ. 2.1.1)
- 8) Ausbau des Integrationszentrums im Wohngebiet "Auf dem Mölmen" , Naturfreunde e.V. (HZ. 2.1.1)
- 9) Wohngebietsfest "Auf dem Mölmen", Naturfreunde e.V. (HZ. 2.1.1)

LEITZIEL 3:

- 10) Theaterprojekt "Good day in hell", Theater am Markt im Stadtjugendring Eisenach e.V. (HZ. 3.2.1.)

ZIELÜBERGREIFEND

- 11) Lokale Koordinierungsstelle, Stadtjugendring Eisenach e.V.
- 12) Öffentlichkeitsarbeit für den Lokalen Aktionsplan, Stadtjugendring Eisenach e.V.
- 13) Ergebnistransfer und Sicherung der Nachhaltigkeit, Stadtjugendring Eisenach e.V.

Die Projekte wurden gemeinsam systematisch weiterentwickelt und umgesetzt, Kooperationspartner neu gefunden oder bestehende Kooperationen gestärkt.

Die Integrationszentren entwickelten sich stufenweise: Aufbau von Stammgruppen, Fortsetzung durch Ausbau und Nutzung eigener Räume sowie Weiterentwicklung von Projekthaltungen, Stabilisierung und Erweiterung der Zielgruppen und Projekthaltungen entsprechend des Bedarfes. Im Boxprojekt gelang es, den Jugendlichen demokratische Werte zu vermitteln und durch die intensive Unterstützung neue Perspektiven in ihrem Alltag zu eröffnen. Im Projekt des Kinder- und Jugendzentrums „Nordlicht“ wurden Kinder und Jugendliche aktiv an der Organisation beteiligt, konnten ihre Ideen einbringen und umsetzen und erlangten dadurch neue Fähigkeiten. Das Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach und das Aktionsbündnis gegen Rechts in Wutha-Farnroda steigerten ihren Bekanntheitsgrad und wurden gestärkt. Neu entstand das Netzwerk "Miteinander - Füreinander", das verstetigt werden konnte. Der Wettbewerb "Eisenach - Ort der Vielfalt" wurde gut angenommen, kontinuierlich beteiligen sich die verschiedensten Einrichtungen.

Einwohner/innen, Verwaltung und zivilgesellschaftliche Akteur/innen waren aktiv an der Umsetzung der Projekte beteiligt. Dies förderte eine stärkere Vernetzung. Das bürgerschaftliche Engagement wurde gestärkt. Der mit den Projekten initiierte Beteiligungs- und Vernetzungsprozess ist eine sehr gute Grundlage für weitere gemeinsame Aktivitäten. Die Akteure knüpften neue Kooperationsbeziehungen oder bauten vorhandene aus. Verstetigungsperspektiven sind vorhanden, die Träger werden auf diesem Weg weiter unterstützt.

6.2. Wurden im Antrag vorgesehene Projektideen im Rahmen der Umsetzung bisher nicht berücksichtigt und warum nicht?

1. Projekt mit anteiliger LAP- Finanzierung: Wettbewerb "Eisenach- Ort der Vielfalt", Infolyer wurden aus dem LAP-Projekt Öffentlichkeitsarbeit finanziert, der zur Umsetzung bestehende finanzielle Bedarf wird durch Eigenmittel getragen
2. keine Projekt-Anträge (fehlende personelle Ressourcen bei den Trägern, Voraussetzungen sind nicht vorhanden, andere Projekte hatten Vorrang): für Stadt und Ortsteile mobile Präventionsarbeit (HZ1.1.2.), Gemeinschaftsprojekt von Stadtarchiv und Ernst-Abbe-Gymnasium (HZ 1.5.1.)
3. Projektidee wurde beantragt, war nicht förderfähig: „Früher war alles besser?!“ (HZ 1.2.1.) Antrag nicht förderfähig, Erfolgskriterien und Nachhaltigkeit wurden nicht nachgewiesen
4. andere Finanzierungsmöglichkeit: TAMU-Projekt im Frauenzentrum Eisenach (HZ 1.1.4)

7. Zielgruppen

Inwieweit wurden die anvisierten Zielgruppen erreicht?

1. Kinder und Jugendliche: Förderung interkultureller, sozialer und demokratischer Kompetenzen, Zeigen von Zivilcourage, Auseinandersetzung mit eigener Identität und Lebenswelt
Kinder- und Jugendzentrum "Nordlicht": Fußballturnier "Kick Mit- Fußball für Toleranz" und Stadteilfest auf dem Nordplatz Eisenach
Kinder- und Jugendzentrum "Nordlicht": "Training für Demokratie, Toleranz und Eigenengagement"
Boxclub Wutha-Farnroda e.V.: "Miteinander für Respekt"
Bühne Schlachthof Eisenach e.V.: Vorurteilen bewusst begegnen-individuelle Unterschiede und soziale Vielfalt (er)leben
Theaterpädagogisches Zentrum//Theater am Markt im Stadtjugendring Eisenach e.V.: "Good day in hell"
2. Migrantinnen/Migranten: Vermittlung demokratischer Werte und Stärkung bürgerschaftlichen Engagements
Naturfreunde Deutschland e.V.: Integrationsprojekt- Ausbau des Integrationszentrums in Eisenach-Nord
Naturfreunde Deutschland e.V.: Integrationsprojekt- Ausbau des Integrationszentrums im Wohngebiet „ Auf dem Mölmen“
Diako Westthüringen gGmbH: Entwicklung eines Kommunikationsraumes im Zentrum der „Bunten Gärten am Moseberg“
3. Bürgerinnen und Bürger: kennen ihre demokratischen Rechte und nehmen sie wahr, setzen sich mit Rechtsextremismus auseinander, werden aktiv in Beteiligungsprozesse einbezogen
Bühne Schlachthof Eisenach e.V.: Vorurteilen bewusst begegnen-individuelle Unterschiede und soziale Vielfalt (er)leben
Naturfreunde Deutschland e.V.: Wohngebietsfest "Auf dem Mölmen" 25.09.2010
Stadtjugendring Eisenach e.V.: Öffentlichkeitsarbeit für den LAP Eisenach und Wutha-Farnroda
Stadtjugendring Eisenach e.V.: Stärkung des demokratischen Handelns von Kindern und Jugendlichen
Stadtjugendring Eisenach e.V.: Ergebnistransfer und Nachhaltigkeit

8. Gender Mainstreaming

Welche Maßnahmen haben Sie in Bezug auf Gender Mainstreaming vorgenommen?

Projekträger, Begleitausschuss, Ämternetzwerk u. andere beteiligte Gremien wurden für das Thema sensibilisiert u. über die Bedeutung der unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen u. Männern aufgeklärt, bei der Antragsstellung wurde gezielt dahingehend beraten, dass GM ein genereller Auftrag ist. Im Einzelprojekt sollen die unterschiedlichen Interessen u. Situationen von Mädchen/Frauen u. Jungen/Männer sowie geschlechtsspezifische Unterschiede in allen Handlungsebenen erkannt u. in der Struktur u. der Gestaltung von Prozessen /Arbeitsabläufen von vornherein berücksichtigt werden, um das Ziel der Gleichstellung u. Geschlechtergerechtigkeit effektiv verwirklichen zu können. Dies muss sich in der Methodik/ Umsetzung des Projektes entsprechend widerspiegeln. Die Träger weisen in den Anträgen u. den Dokumentationen Daten zur Situation von Mädchen/ Frauen u. Jungen/ Männern bezogen auf die Zielgruppe nach.

Durch die Übertragung des LAP auf die Gleichstellungsbeauftragte als federführendes Amt wird von ihr auf die Umsetzung von GM hingewiesen und Informationen dazu gegeben. Damit können Probleme, bezogen auf das Verständnis von GM, ausgeräumt werden.

Bei der Besetzung des Begleitausschusses wurden die Grundsätze des GM beachtet und umgesetzt.

9. Öffentlichkeitsarbeit

9.1 Welche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit haben Sie getroffen, um den Lokalen Aktionsplan gegenüber der breiten Öffentlichkeit bzw. potenziellen Einzelprojekträgern bekannt zu machen?

a) Mit welchen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit wurden potenzielle Einzelprojekträger angesprochen?

- | | |
|---|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> direkte Ansprache bekannter Träger | <input checked="" type="checkbox"/> Beiträge in (regionalen) Funkmedien |
| <input checked="" type="checkbox"/> Starterkonferenzen / Info-Veranstaltungen | <input checked="" type="checkbox"/> eigene Flyer |
| <input type="checkbox"/> Anzeigen / Beiträge in Stadtteilzeitungen | <input checked="" type="checkbox"/> eigene Internetpräsentation |
| <input type="checkbox"/> Anzeigen / Beiträge in Zeitungen | <input type="checkbox"/> eigene Plakate |
| <input checked="" type="checkbox"/> Pressemitteilungen | <input type="checkbox"/> Postwurfsendung |

Ggf. andere (Bitte eintragen):

b) Mit welchen Mitteln der Öffentlichkeitsarbeit wurden Zwischenergebnisse kommuniziert?

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> eigene Beiträge in Stadtteilzeitungen | <input checked="" type="checkbox"/> Präsentationsveranstaltungen (auch im Rahmen von Stadtteilstesten / Messen etc.) |
| <input type="checkbox"/> eigene Beiträge in Zeitungen | <input checked="" type="checkbox"/> eigene Flyer |
| <input checked="" type="checkbox"/> Pressemitteilungen | <input type="checkbox"/> Postwurfsendung |
| <input checked="" type="checkbox"/> Beiträge in (regionalen) Funkmedien | |
| <input type="checkbox"/> Power-Point-Präsentationen/Videos/CDROMS | |
| <input checked="" type="checkbox"/> eigene Internetpräsentation | |

Ggf. andere (Bitte eintragen):

Bitte erläutern Sie, inwieweit die oben aufgeführten Maßnahmen zur Bekanntmachung des Lokalen Aktionsplanes beigetragen haben?

Der LAP wird durch eine kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (ÖA) begleitet (Koordinierungsstelle, städtische Pressestelle, Offener Hörfunkkanal Wartburg-Radio 96,5 und Werbeagentur). Die ÖA wurde als durchgängiges Prinzip der Handlungsstrategie umgesetzt und weiter ausgebaut. 2010 wurden 9 Pressemitteilungen herausgegeben. Die PM wurden in 2 Lokalzeitungen, in Anzeigenblättern und im Amtsblatt von Wutha- Farnroda veröffentlicht, sowie teilweise von Radiosendern verwendet. Der Pressespiegel 2010 befindet sich in der Anlage. Projekträger/innen erhielten von der Koordinierungsstelle Unterstützung für ihre eigene ÖA. Seit 2009 unterstützt das Wartburg-Radio 96,5 die ÖA mit einer Mitarbeiterin im Rahmen des Freiwilligen sozialen Jahres. Monatlich wird die Radiosendung „Vielfalt tut gut“ produziert und gesendet. Darin werden Einzelprojekte vorgestellt und Inhalte des Bundesprogrammes sowie des LAP dargestellt. Auf den Internetseiten www.eisenach.de und www.wutha-farnroda.de sind LAP, Pressemitteilungen sowie Berichte und Formulare eingestellt. Um die Möglichkeiten des Internets mehr zu nutzen, wurde mit Unterstützung einer Werbeagentur die Internetseite www.vielfalt-wartburgregion.de neu entwickelt. Diese Seite wird durch die Koordinierungsstelle regelmäßig gepflegt und aktualisiert. Weitere Ergebnisse: Wettbewerb „Eisenach - Ort der Vielfalt“, Einrichtungen und Initiativen zeigen, dass sie ein Ort der Vielfalt sind. Gleichzeitig wird das besondere Engagement aller Beteiligten für ihre Stadt öffentlich gewürdigt (Auswahl erfolgt durch Präventionsrat gegen politischen Extremismus und Oberbürgermeister). Fortsetzung Werbekampagne: zwei Linienbusse der Kommunalen Personennahverkehrsgesellschaft Eisenach mbH fahren unter dem Motto: „Wir zeigen Farbe. Lokaler Aktionsplan Eisenach und Wutha-Farnroda“ mehrere Monate auf verschiedenen Stadtbus- und Regionallinien in Eisenach und im Wartburgkreis, um das Anliegen des LAP visuell sichtbar zu machen.

9.2. Sind im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes bereits Dokumentationen von Ergebnissen / Produkte entstanden?

Ja Nein

Sie können mehrere Angaben auswählen!

Bitte Thema/Titel bzw. Link eintragen

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Ausstellung | <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> Arbeitsmaterialien / -hilfen | <input type="text"/> |
| <input type="checkbox"/> Handlungsleitfäden | <input type="text"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> CD, Videofilm / Spot | <input type="text" value="Thüringenweite TV Kampagne zum LAP/DVD zur weiteren Verwendung"/> |
| <input type="checkbox"/> Projektkonzept Thema | <input type="text"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Homepage | <input type="text" value="www.vielfalt-wartburgregion.de"/> |
| <input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: | <input type="text" value="regelmäßige Sendungen im Wartburgradio 96,5"/> |

Weitere Erläuterungen zu den Dokumentationen / Produkten

In einer Informationskampagne im Wohngebiet „Auf dem Mölmen“ in Wutha-Farnroda werden Einwohnerinnen und Einwohner durch eine entsprechende Ausschilderung über Unterstützungs- und Hilfsangebote der im Wohngebiet arbeitenden Netzwerkpartner des Netzwerkes „Miteinander- Füreinander“ informiert. Im Rahmen einer TV-Kampagne der Lokalen Aktionspläne in Thüringen sind zwei Videoclips über die Arbeit des Lokalen Aktionsplanes Eisenach und Wutha- Farnroda entstanden, die zur Präsentation auf Fachveranstaltungen und von den Projektträger/innen, von Schulen und anderen Einrichtungen genutzt werden können.

Jeden ersten Mittwoch im Monat 16.00 Uhr sowie am darauf folgenden Donnerstag um 10.00 Uhr wird im Wartburg-Radio 96,5 die Sendereihe "Vielfalt tut gut" ausgestrahlt. In dieser Sendung werden Einzelprojekte und dazu passend aktuelle Veranstaltungen vorgestellt. Das Wartburg-Radio kann man auf der Frequenz UKW 96,5 MHz in Eisenach und näherer Umgebung sowie weltweit per Livestream unter www.wartburgradio.com empfangen.

Auf der Homepage www.vielfalt-wartburgregion.de findet man genauere Informationen zu den einzelnen Projekten, Informationen zu geplanten Veranstaltungen und Zielen des LAPs, Antragsunterlagen, Sach- und Ergebnisberichte und die Abschlussdokumentation.

10. Interne Kommunikation

Mit welchen Maßnahmen haben Sie die interne Kommunikation im Rahmen der Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes gewährleistet?

Die interne Kommunikation erfolgt zwischen den beteiligten Akteuren (beide Kommunalverwaltungen, Ämternetzwerk, Begleitausschuss und zivilgesellschaftliche Akteure) und der Koordinierungsstelle. Die vorhandenen Möglichkeiten wie Internet, Leitungskonferenz, Gremien, Amtsblatt usw. werden genutzt. Die Kommunikation zwischen den Akteuren erfolgt vor allem per Email. Damit werden alle schnell erreicht. Zwei Mitglieder des Begleitausschusses ohne Internetzugang erhalten die Informationen mit Fax oder Post innerhalb eines Tages. Alle sollen zeitnah angebunden sein und haben die Möglichkeit der Rückmeldung und somit der aktiven Beteiligung. Aktuelle Informationen zum Bundesprogramm, zum LAP, zu den Einzelprojekten werden auf der Internetseite www.vielfalt-wartburgregion.de veröffentlicht. Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung Eisenach können die Pressemitteilungen im Intranet abrufen. Innerhalb der Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda wird durch Rundmail informiert. Ebenfalls regelmäßig wird über die Umsetzung des LAPs im Präventionsrat gegen politischen Extremismus, im Jugendhilfeausschuss, im Hauptausschuss und im Gemeinde- bzw. Stadtrat berichtet. Die Koordinierungsstelle informiert das Ämternetzwerk zum aktuellen Stand der LAP - Umsetzung ebenfalls mit Email oder zeitnah in Beratungen der Gremien. Der Eisenacher Oberbürgermeister und der Bürgermeister von Wutha- Farnroda sind Mitglied im Begleitausschuss (BA). Dieser tagt bedarfsorientiert. Die Koordinierungsstelle bereitet diese Treffen vor und erarbeitet entsprechende Vorlagen. Die Mitglieder werden über die Umsetzung der Projekte informiert. Seit August 2009 begleiten BA- Mitglieder die Einzelprojekte fachlich in Form von Projektpatenschaften.

11. Beteiligung lokaler Akteure an der Fortschreibung des Lokalen Aktionsplanes

Lokale Akteure werden durch folgende Maßnahmen an der Fortschreibung des LAPs Eisenach und Wutha-Farnroda beteiligt:

1. Vor-Ort-Gespräche mit den Projektträgern durch die Koordinierungsstelle zum Projektverlauf
2. Zwischenberichte der Einzelprojektträger an die Koordinierungsstelle zur Bewertung des Projektverlaufs (Erreichung der Zielgruppen, Zielerreichung, fördernde/hemmende Faktoren, Öffentlichkeitsarbeit, Schlussfolgerungen)
3. aktive fachliche Begleitung der Einzelprojekte durch den Begleitausschuss (Projektpatenschaften)
4. Ergebniskonferenz "Toleranz fördern-Kompetenz stärken" mit Projektpräsentation im Dezember 2010 mit zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren, Verwaltung, Projektträger/innen und Interessierte
5. Rückkopplung der Ergebnisse des Ideenworkshops im Begleitausschuss

12. Begleitausschuss

12.1. Beschreiben und bewerten Sie die Zusammensetzung des Begleitausschusses - vor allem unter Berücksichtigung der zivilgesellschaftlichen Akteure.

Der Begleitausschuss (BA) besteht aus 20 Personen und setzt sich zusammen aus 12 zivilgesellschaftlichen Akteuren/Akteurinnen und 8 Vertreter/innen des Ämternetzwerkes. Die Vorsitzende ist Regina Müller (Jugendhilfeausschuss Eisenach).

Zivilgesellschaftliche Akteure/Akteurinnen (12 Personen):

Ingo Jary (Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus Wutha- Farnroda), Ilka Wolfram (AWO AJS gGmbH), Christiane Leischner (Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach), Regina Müller (Jugendhilfeausschuss Eisenach), Udo Becker (Kreissportbund Eisenach e.V.), Beate Schröder (Liga der Wohlfahrtsverbände), Christa Wolff (Präventionsrat gegen politischen Extremismus Eisenach), Viktor Bitjakow (Boxtrainer Jugend Wutha-Farnroda), Johannes Schulz/ ab August 2010 Hannes Frisch (Schülersprecher/innen Eisenach), Erika Herrmanns (Seniorenbeirat Eisenach), Jörg Rumpf (Stadtjugendring Eisenach e.V.), Maïke Röder (Ausländerbeirat Eisenach).

Ämternetzwerk (8 Personen):

Matthias Doht (Oberbürgermeister Eisenach), Torsten Gieß (Bürgermeister Wutha- Farnroda), Egbert Volk (Jugend- und Schulverwaltungsamt Eisenach), Bernd Scheumann (Jugendamt Wartburgkreis), Friedhelm Göpel (Ordnungsamt Eisenach), Liane Thieme (Ordnungsverwaltung/Soziales Wutha- Farnroda), Thomas Gubert (Polizeiinspektion Eisenach), Uta Asmus- Hersener (Staatliches Schulamt Eisenach).

Bei der Besetzung des BA wurde berücksichtigt, dass beide Kommunen angemessen vertreten sind und die Besetzung nach paritätischen Grundsätzen erfolgt.

In einigen Fällen ergeben sich Schnittstellen, da einige der Benannten mehreren Gremien, Verbänden, Vereinen, Parteien angehören. Zum Teil wurden Vertreter/innen benannt. Mit dieser Zusammensetzung ist gesichert, dass die Umsetzung des Bundesprogrammes und Grundsatzentscheidungen des BA von einer breiten, überwiegend zivilgesellschaftlichen Basis, getragen werden.

12.2 Beschreiben Sie die Arbeitsweise des Begleitausschusses. Gehen Sie insbesondere darauf ein, ob sich das Antrags- sowie Auswahl- und Entscheidungsverfahren bewährt hat oder wie es weiterentwickelt wurde.

Der Begleitausschuss hat eine zentrale Funktion bei der Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes vor Ort. Die Entscheidung über die Förderung von Einzelprojekten ist ein wichtiges Steuerungsinstrument des Ausschusses. Sie wird auf der Basis standardisierter und qualitativ weiterentwickelter Richtlinien (Förderrichtlinienkatalog, Programmleitlinien, Geschäftsordnung) getroffen.

Die Koordinierungsstelle ist die Geschäftsstelle des BA, von dort wird mit Tagesordnung eingeladen. Von der Koordinierungsstelle werden Entscheidungshilfen wie Kurzkonzeption des Projektes, Feinfinanzplan, eine Einschätzung zur Projektkonzeption anhand einer Checkliste, eine Übersicht über den aktuellen Stand der Mittelbewirtschaftung des Lokalen Aktionsplanes und die Beschlussvorlage erarbeitet und vorbereitet.

Die Vorsitzende leitet die Beratung (2 Stellvertreter/innen). Es hat sich bewährt, dass die Konzepte durch die antragstellenden Träger im BA vorgestellt werden. Die Mitglieder können zur Vertiefung Fragen zum Projektinhalt und zur geplanten Umsetzung stellen, bevor eine Entscheidung für oder gegen eine Förderung getroffen wird. Diskussion und Beschlussfassung erfolgen nichtöffentlich. Die Träger erhalten zeitnah schriftliche Bescheide, wobei Ablehnungen stets begründet werden. Die Träger haben die Möglichkeit in Widerspruch zu gehen, was zur erneuten Anhörung im BA führt. Eine weitere Möglichkeit der Steuerung sind Auflagen. Der BA hat im August 2009 beschlossen, die Aufgabe der aktiven fachlichen Begleitung in den Einzelprojekten in Form von Projektpatenschaften zu erfüllen (Bewertungsbogen).

Der BA ist außerdem an der Erarbeitung des Ergebnisberichtes, des Sachberichtes und der LAP-Fortschreibung aktiv beteiligt.

Insgesamt wird eingeschätzt, dass die Arbeit trotz der Größe und der sehr differenzierten Besetzung des Ausschusses von einem gemeinsamen hohen Anspruch aller Mitglieder getragen wird und die Entscheidungen sehr verantwortungsbewusst gefasst werden. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Akteuren der Zivilgesellschaft hat die Vernetzung befördert und ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes. Gemeinsam wurden Strategien entwickelt und zusammen in Projekten umgesetzt.

13. Ämternetzwerk

Beschreiben und bewerten Sie die Zusammensetzung des Ämternetzwerkes und Ihre Arbeitsweise.

Das Ämternetzwerk besteht aus dem Oberbürgermeister der Stadt Eisenach, dem Bürgermeister der Gemeinde Wutha-Farnroda, dem Begleitausschuss, dem Jugend- und Schulverwaltungsamt, dem Ordnungsamt, der Pressestelle, der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der Stadtverwaltung Eisenach, der Abteilung Ordnung/Soziales der Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda, dem Staatlichen Schulamt und der Polizeiinspektion Eisenach, in deren Zuständigkeit auch Wutha-Farnroda liegt. Das federführende Amt besteht aus Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Vertreter des Jugend- und Schulverwaltungsamtes Eisenach und einer Vertreterin Ordnung/Soziales aus Wutha-Farnroda.

Es wurde kein zusätzliches Gremium LAP-Ämternetzwerk geschaffen, sondern das bereits vorhandene Ämternetzwerk im Präventionsrat gegen politischen Extremismus Eisenach und der Begleitausschuss genutzt. Bei der Erarbeitung und Fortschreibung der Ergebnis- und Sachberichte des Lokalen Aktionsplanes wurden die entsprechenden Ämter der Gemeindeverwaltung Wutha-Farnroda beteiligt.

Zwischen diesen Beratungen erfolgte eine notwendige Abstimmung vor allem per Email. Bei Einzelanlässen wurden aus der Stadtverwaltung Eisenach das Sozialamt, das Stadtbauamt und die Wirtschaftsförderung, aus dem Landratsamt Wartburgkreis das Jugendamt und das Gesundheitsamt sowie die ARGEN Grundsicherung Eisenach und Wartburgkreis mit hinzugezogen.

Durch diese intensive und regelmäßige Zusammenarbeit zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes hat sich eine Kultur der „kurzen Wege“ entwickelt. Einzelne Projekte werden vom Ämternetzwerk durch Kooperationen besonders unterstützt.

Über die Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes wird regelmäßig in Gremien berichtet, u.a. im Präventionsrat gegen politischen Extremismus Eisenach, im Jugendhilfeausschuss und im Gemeinde- bzw. Stadtrat.

14. Einbindung in bestehende oder geplante kommunale Entwicklungskonzepte

Wie ist der Lokale Aktionsplan in bestehende und / oder geplante kommunale Entwicklungskonzepte eingebunden?

In Eisenach wurde unter Beteiligung der Einwohner/innen ein Leitbild entwickelt und 2009 vom Stadtrat beschlossen. Demokratie, Toleranz, Weltoffenheit, Integration, Bürgerengagement stehen im Leitbild und im LAP im Mittelpunkt. Auch das Leitbild für eine bürgernahe Verwaltung beinhaltet die o.g. Werte. Eine konkrete Verknüpfung zwischen städtischem Leitbild und LAP zeigt sich im Wettbewerb „Eisenach - Ort der Vielfalt“. Der LAP knüpft an Entwicklungskonzepte an, wie dem Stadtentwicklungskonzept mit dem Stadtumbau in Eisenach-Nord. Dort werden Inhalte des Stadtentwicklungskonzeptes in Projekten wie den „Bunten Gärten“ oder dem Integrationszentrum umgesetzt, die teilweise oder ganz über den LAP initiiert und aufgebaut wurden. In Wahrnehmung der prozessorientierten Planungsverantwortung sind das Jugend- und Schulverwaltungsamt und der Jugendhilfeausschuss in alle Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse zum Bundesprogramm eingebunden. Als Teil der sozialen Regionalentwicklungsplanung ist der LAP seit 2008 Teil des Jugendförderplanes. In Wutha-Farnroda fügt sich der LAP in das Regionalentwicklungskonzept „Erbstromtal“ ein, welches 2003/04 fortgeschrieben wurde. Schwerpunkt ist die städtebauliche Planung im sozialen Brennpunkt, dem Neubaugebiet „Auf dem Mölmen“. Seit 1990 sank hier die Zahl der Einwohner/innen von 4000 auf ca. 1300. Auch die Anzahl der ausländischen Mitbewohner/innen sank, dennoch stieg der prozentuale Anteil an der Gesamtbevölkerung. Ziel der o.g. Konzeption ist die Verbesserung der Wohnstruktur/ des Wohnumfeldes, um Lebensbedingungen zu schaffen, die dem „Ghettoisierungseffekt“ entgegenwirken und zu einer besseren Integration von Menschen mit Migrationshintergrund führen. Vor allem aus diesem Grund wurde die Mehrheit der Einzelprojekte im Wohngebiet „Auf dem Mölmen“ durchgeführt. Mit dem Netzwerk „Miteinander - Füreinander“ wurde die Möglichkeit geschaffen, nachhaltig gemeinsam für eine Verbesserung der Lebensqualität im Wohngebiet zu arbeiten.

15. Controlling / Qualitätssicherung / Selbstevaluation

Bitte erläutern Sie das durchgeführte Controlling zur Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes sowie die Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Selbstevaluation des Lokalen Aktionsplans.

Zur Qualitätssicherung, Selbstevaluation und Steuerung des LAPs wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt.

Durch den Begleitausschuss erarbeitete und beschlossene Maßnahmen (Grundlage jeder Entscheidung):

- Geschäftsordnung
- Förderkriterienkatalog
- Bewertungsmatrixen
- Projektbegleitung zur Umsetzung der Einzelprojekte durch den Begleitausschuss

Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die durch die Projektträger umgesetzt werden:

- Stammblatt I: Formulierung von 3 Zielen (Erfolgsindikatoren)
- Feedback in Form eines Kurzfragebogens zur Zielerreichung und Projektumsetzung zur Jahresmitte (Zwischenbericht)
- Abschlussbericht, Verwendungsnachweis/Stammblatt II: konkrete Darstellung der Zielerreichung

vom Team der Koordinierungsstelle erarbeitete und umgesetzte Maßnahmen:

- regelmäßige Antragsberatung für potentielle Träger
- Broschüre zur Antragstellung (Voraussetzung, Verfahren, Fristen, Richtlinien der Antragsstellung)
- Kurzfragebogen zur Bewertung des Projektverlaufes für Projektträger (Zwischenbericht zur Jahresmitte)
- Besuche aller Träger (Vor-Ort-Gespräche)
- regelmäßige Gespräche/Beratungs- und Begleitungsangebote im Projektverlauf
- ein Treffen aller Träger pro Förderhalbjahr
- Auswertung und Dokumentation der Abschlussberichte und der Einschätzungen der Projektträger
- regelmäßige Abstimmung mit Koordinierungsstellen anderer LAPs
- regelmäßige Rücksprache mit der externen Beraterin

16. Schlussfolgerungen / Perspektiven aus der Umsetzung des Lokalen Aktionsplanes

Bitte beschreiben Sie Ihre Schlussfolgerungen aus den oben dargestellten Erfahrungen mit Blick auf die weitere Umsetzung Ihres Lokalen Aktionsplanes!

Als Erfolgsfaktoren haben sich die kontinuierliche Arbeit in den Einzelprojekten, die strategische Öffentlichkeitsarbeit, die zielgerichtete Arbeitsweise des Begleitausschusses, die Anbindung an lokale Entscheidungsträger und die aktive Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure erwiesen. Das durch den LAP entstandene Netzwerk „Miteinander - Füreinander“ im Wohngebiet „Auf dem Mölmen“, das Patenschaftsmodell des Begleitausschusses für Einzelprojekte, die Mitarbeit des Oberbürgermeisters (Eisenach) und des Bürgermeisters (Wutha-Farnroda) im Begleitausschuss und ihre aktive öffentliche Unterstützung für mehrere Einzelprojekte sind gute Beispiele für die qualitativ hohe Entwicklung und Etablierung von Netzwerken und Kooperationen zwischen Zivilgesellschaft, Kommunalpolitik und Verwaltung. Einige Einzelprojekte oder Projektinhalte konnten ganz oder teilweise verstetigt werden, wobei sich bei einigen Projekten die Frage nach der weiteren Finanzierung stellt. Angesichts der schwierigen kommunalen Haushaltslage müssen andere Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.

Das Konzept, die Öffentlichkeitsarbeit als eigenständiges Projekt in enger Kooperation mit der Koordinierungsstelle umzusetzen, hat sich bewährt und soll auch künftig so beibehalten werden. Ziel ist die „breite Öffentlichkeit“ zu informieren und zu aktivieren, Akteur/innen sowie politische Entscheidungsträger/innen gezielt zu informieren sowie die Dokumentation der Ergebnisse zu sichern. Die Umsetzung durch die Fachkräfte der Werbeagentur, des Wartburg-Radio 96,5 und der städtischen Pressestelle ist die Voraussetzung für die qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit. Dies lässt sich durch die hohe Abdruckquote der Pressemitteilungen in den lokalen Printmedien (über 95 Prozent) und die Anfragen zu Zielen und Inhalten des Lokalen Aktionsplanes über das Kontaktformular der Internetseite bestätigen. Zusätzlich zur klassischen Pressemitteilung wurden andere Mittel der Öffentlichkeitsarbeit wie Flyer, Internetseite, Werbeträger (z.B. Banner und Roll up), monatliche Radiosendung „Vielfalt tut gut“ und Werbung an zwei Bussen des ÖPNV entwickelt und eingesetzt. So kann eine nachhaltige Wirkung und Verstetigung über die Förderdauer des Lokalen Aktionsplanes hinaus verwirklicht werden.

Schwerpunkt der Handlungsstrategie für den Lokalen Aktionsplan 2011 ist die Förderung von strategischen Einzelprojekten mit besonderer Funktion wie z.B. Vernetzung, Entwicklung oder Initiierung innovativer Projektideen. Die Einzelprojekte benötigen Unterstützung und Begleitung in der inhaltlichen Arbeit und bei der dauerhaften finanziellen Absicherung. In beiden Kommunen ist es notwendig, die vorhandenen Netzwerke und Kooperationen zu festigen und zu unterstützen, um mit auf Dauer angelegten Strukturen örtliche Probleme durch gezielte Maßnahmen zu lösen.

Die Arbeit des Begleitausschusses als Entwicklungs- und Entscheidungsgremium wird für die intensive Vernetzung und Kooperation fortgeführt. Fortgesetzt werden auch die strategisch angelegte Öffentlichkeitsarbeit und die nachhaltige Verankerung des Lokalen Aktionsplanes in der Kommune. Herausforderung bleibt einerseits in der Öffentlichkeitsarbeit die Aufgabe, wie Einwohnerinnen und Einwohner nachhaltig über Themen wie Demokratie, Vielfalt und Toleranz informiert und erreicht werden können. Andererseits besteht die Herausforderung darin, eine Vertretung aus der Wirtschaft für die Mitarbeit im Begleitausschuss zu gewinnen. Dies stellt einen langwierigen und arbeitsintensiven Prozess dar, der einen längeren Zeitraum umfasst. Dazu braucht es weiterhin die kontinuierliche Bündelung der (Fach)Kräfte vor Ort und einen gemeinsamen Weg der zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure, der Kommunalpolitik und der Verwaltung gegen undemokratische Einstellungen/Haltungen und für Vielfalt, Toleranz und Kompetenz.

17. Erläuterungen zur Verwendung der Zuwendung (Beim Sachbericht mit Bezug auf die wichtigsten Positionen im zahlenmäßigen Nachweis)

Die rechtlich verantwortliche Stelle versichert, dass die beantragten Mittel wirtschaftlich und sparsam verwendet werden und die vorstehenden Angaben und ggf. sonstige beigefügte Anlagen richtig und vollständig sind.

Die rechtlich verantwortliche Stelle erklärt, dass die Mittel zur Umsetzung der Einzelprojekte verwendet werden.

Voraussichtliche Inanspruchnahme der Zuwendung im Bewilligungszeitraum

Planwert

Voraussichtliche Inanspruchnahme

18. Erläuterungen zum Eigenanteil der Kommune / des Landkreises

Für die Umsetzung der Vorhaben wurden Eigenleistungen zur Verfügung gestellt in Form von:

Personal-
leistungen

Sach-
leistungen

Finanzielle
Leistungen

Weitere Erläuterungen zum Eigenanteil der Kommune / des Landkreises

19. Erläuterungen zur Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Bitte unter Bezugnahme auf den Antrag und nur im Sachbericht beantworten!

Auch 2010 wurden die verschiedenen Maßnahmen im LAP zu einer abgestimmten Strategie zusammengeführt und die Vernetzung zwischen den zivilgesellschaftlichen Akteur/innen und den Verwaltungen fortgesetzt und verbessert.

Besonders die kontinuierliche Arbeit in den Einzelprojekten und die strategische Öffentlichkeitsarbeit trugen dazu bei, dass der LAP einen höheren Bekanntheitsgrad bekam. Einige Einzelprojekte wurden inhaltlich weiterentwickelt und fortgesetzt, z.B. die Integrationszentren in Eisenach- Nord und Wutha- Farnroda, das Boxprojekt "Miteinander für Respekt", die Seminarreihe "Training für Demokratie, Toleranz und Eigenengagement", das Multiplikatorentraining „Vorurteilen bewusst begegnen-individuelle Unterschiede und soziale Vielfalt (er)leben“ vom Arbeitskreis „Vorurteilsbewusste Erziehung“ und die Weiterentwicklung des Postkartenprojektes (Bündnis gegen Rechtsextremismus Eisenach) zum Internetprojekt „Stärkung des demokratischen Handelns von Kindern und Jugendlichen“.

Die strategisch angelegte Öffentlichkeitsarbeit wurde mit einer Informationskampagne in Wutha- Farnroda, dem Wettbewerb „Ort der Vielfalt“ in Eisenach und einer Werbung auf zwei Linienbussen in Eisenach und Wartburgkreis mit dem Motto „Wir zeigen Farbe“ erweitert.

Durch die zielgerichtete und konzentrierte Arbeitsweise des Begleitausschusses, die Anbindung des Lokalen Aktionsplanes an lokale Entscheidungsträger und die aktive Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Akteur/innen war es möglich, die 13 Einzelprojekte in einer hohen Qualität und gleichzeitig wirtschaftlich sinnvoll umzusetzen.

20. Unterschrift der verantwortlichen Stelle

Eisenach

Ort

24.06.2011

Datum

Stempel

Anlagen sind beigelegt. Ja

Nein

Rechtsverbindliche **Unterschrift(en)** der zur
rechtsgeschäftlichen Vertretung befugten Person(en)

Nochmals in Druckbuchstaben